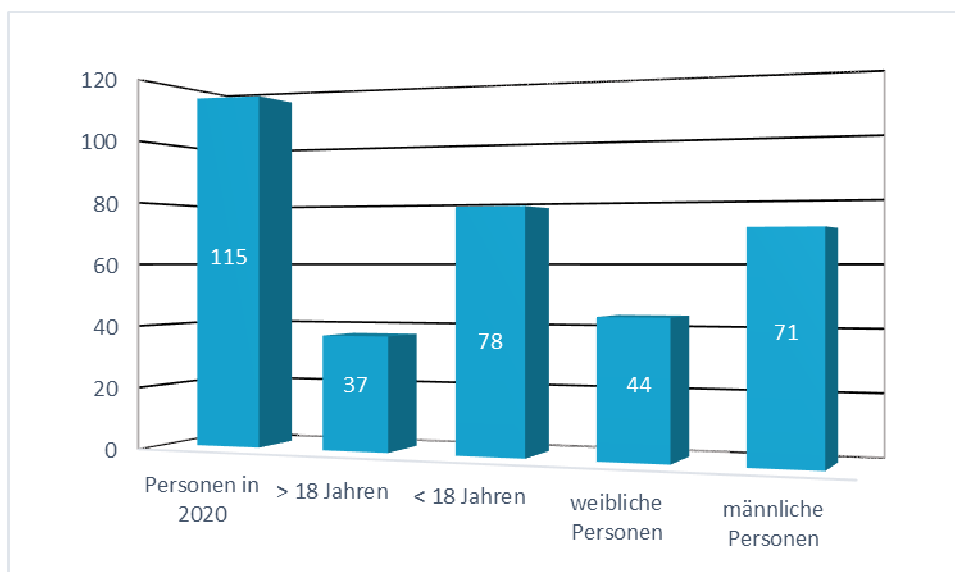


Kurzbericht 2020

Mit diesem Kurzbericht informieren wir über Daten und Fakten sowie spannende Entwicklungen, die sich aus unserer Arbeit im Jahr 2020 ergeben haben.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über Zuweisungen im Bereich Straffälligenhilfe und erzieherischer Hilfen.



Der Fachbereich *Ambulante Jugendhilfe* ist seit vielen Jahren mit seinen vielfältigen Angeboten ein wichtiger Bestandteil in der Straffälligenhilfe und im Bereich erzieherischer Hilfen nach dem SGB VIII. Daneben bringt er seine Angebote für arbeitsuchende junge Menschen ein und ist präventiv an Schulen tätig.

Maßnahmen der Ambulanten Jugendhilfe in der Straffälligenhilfe

Die Ambulante Jugendhilfe des Caritasverbandes Koblenz e.V. unterstützt junge Menschen in ihrer Entwicklung und bietet neben den Hilfen zur Erziehung - insbesondere für junge Straftäter - Betreuungsweisungen, Soziale Trainingskurse und Angebote für sexuell grenzverletzende Jugendliche an. Wege aus der Straffälligkeit werden aufgezeigt und Straftäter werden erzieherisch/sozialpädagogisch begleitet.

Das Hauptziel ist es, delinquentes Verhalten von jungen Menschen frühzeitig zu erkennen und durch stärkere Einbindung der Familie und des Lebensumfeldes der straffälligen Jugendlichen, deren negativen Entwicklung entgegenzuwirken.

Unsere Angebote im Bereich Straffälligenhilfe im Überblick:

Betreuungsweisung (BW)

Die Betreuungsweisung ist eine gerichtlich auferlegte Weisung, welche die Lebensführung des Jugendlichen/Heranwachsenden nach einer begangenen Straftat regelt und dadurch seine Erziehung fördert und sichert.

Anti-Sexuelle-Aggressivitäts-Training® (ASAT®)

Das ASAT® ist ein pädagogisches Behandlungsprogramm für Jugendliche/Heranwachsende, die durch sexuelle Übergriffe auffällig geworden und/oder strafrechtlich in Erscheinung getreten sind. Wir bieten ein deliktbezogenes Clearing sowie ein systemisch-konfrontatives Verhaltenstraining an.

Sozialer Trainingskurs fünf vor zwölf (5 vor 12)

Der Soziale Trainingskurs fünf vor zwölf ist ein soziales Gruppentraining für junge Straftäter, die mit Bagatelldelikten strafrechtlich aufgefallen sind.

Es erfolgt im Gruppensetting eine individuelle Bearbeitung der Straftat, sowie eine Erarbeitung von Perspektiven für ein straffreies Leben.

Anti-Gewalt-Training im Einzelsetting (AGT-Einzel)

Das Anti-Gewalt-Training ist ein Soziales Training für straffällige Jugendliche/Heranwachsende, die mehrfach oder massiv durch Gewaltdelikte strafrechtlich in Erscheinung getreten sind. Im Rahmen der Maßnahme werden diese konfrontativ bearbeitet, mit dem Ziel, die Gewaltbereitschaft zu verringern.

Haus des Jugendrechts

Im Jahr 2014 wurde das Haus des Jugendrechts in Koblenz eröffnet und seitdem stößt es zunehmend auf positive Resonanz. Von den vielfältigen Hilfsangeboten wird rege Gebrauch gemacht. Alle Beteiligten sind sich einig, jugendspezifische Problemlagen bedürfen individuell abgestimmter fachlicher Hilfen.



Gitterstunde im Haus des Jugendrechts

Ein gemeinsames Projekt aller im Haus des Jugendrechts arbeitender Institutionen wurde in Zusammenarbeit mit der Justizvollzugsanstalt Koblenz entwickelt.

Zielsetzung ist es, bereits sehr jungen Menschen Informationen über den Strafvollzug zu geben, um vor der Begehung weiterer Straftaten abzuschrecken. Mit einem Gefangenen wird in direkter Konfrontation der Gefängnisalltag reflektiert und auf die eigene Lebensperspektive (Schule, Ausbildung, Beruf, Partnerschaft, Familie, etc.) übertragen.

Anschlussilfe im Haus des Jugendrechts

Alle im Haus des Jugendrechts arbeitenden Akteure sind sich sicher, dass ein solches Projekt zur Wiedereingliederung von Haftentlassenen eine pädagogische Notwendigkeit darstellt. Der Übergang zwischen Vollzug und Freiheit wird als ein besonders kritischer Zeitpunkt betrachtet, der ein hohes Rückfallrisiko birgt. Eine engmaschige Betreuung vor und nach Haftentlassung über drei bis sechs Monate gewährleistet in den meisten Fällen eine gelingende Reintegration in die Gesellschaft. Während des gesamten Projektes wird mit der Staatsanwaltschaft Koblenz und den Sozialdiensten der Justiz regelmäßig Kontakt gehalten und Absprachen getroffen.

Clearinggespräche

in der Johanniter-Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Seit Anfang des Jahres 2002 wird in der Region Koblenz die vielerorts von Fachkreisen geforderte enge Kooperation zwischen der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Jugendhilfe konkret umgesetzt. Mit dem Ziel, seelisch auffälligen Kindern, Jugendlichen und deren Familien optimale pädagogische und/oder psychiatrische Hilfen anbieten zu können. In 3-monatigen Abständen finden regelmäßig Treffen dieser "psychiatrischen Fallbesprechung/Supervision" im Johanniter-Zentrum Neuwied und ab 2019 in der Johanniter-Tagesklinik Koblenz statt. Hierbei werden zwischen drei und fünf Kinder-, Jugend- und Familienbetreuungen anonymisiert mit Mitarbeiter*innen der Ambulante Jugendhilfe besprochen und pädagogisch-psychiatrische Handlungsmöglichkeiten entworfen. Im konkreten Fall kann dies bedeuten, dass in Familien, in denen seitens des Jugendamtes eine ambulante pädagogische Hilfe eingesetzt wurde, die Sorgeberechtigten und die Mitarbeiter*innen der Ambulante Jugendhilfe über einen längeren Zeitraum eine Verhaltensauffälligkeit (z. B. Konzentrationsmängel, Unruhe, aggressive Schübe, etc.) feststellen. Die Mitarbeiter*innen der Ambulante Jugendhilfe können sich sehr differenziert informieren und allgemeine Fragen, die die tägliche pädagogische Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen sowie deren Familien im Hinblick auf die psychiatrische Dimension mit sich bringt, klären.

Alle Beteiligten ziehen nach fast 20 Jahren eine positive Bilanz, da auf diesem Wege vielen Kindern, Jugendlichen und Familien geholfen werden konnte, die alleine den Weg zu einer adäquaten kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung nicht gefunden hätten.

„Beratung im Garten“ in Pandemie Zeiten

Pfarrgemeinden unterstützen Ambulante Jugendhilfe und stellen Gärten als Büros zur Verfügung. Normalerweise finden Termine mit Klienten in einem Büro der Ambulanten Jugendhilfe oder im häuslichen Umfeld der Familien statt, was in Zeiten der Corona-Pandemie aufgrund der Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften nicht wie gewohnt umsetzbar ist. Während dieser Zeit waren persönliche Beratungsgespräche nur in absoluten Not- und Krisensituationen möglich. Da das Infektionsrisiko in der Natur wesentlich geringer ist, boten sich Beratungsspaziergänge sowie Beratungen in Pfarrgärten an. Beispielsweise fanden die Pädagog*innen perfekte Rahmenbedingungen

in Pfarrgärten in Metternich, Moselweiß und Neuendorf vor. Die natürliche Umgebung wirkte sich positiv auf die Gespräche aus, in denen es oft um sehr belastende, teilweise existenzielle Probleme geht. Hier wurde Anonymität und Vertraulichkeit gewahrt.

Geschaffen wurde eine entspannte, ruhige und vor allem vertrauliche Atmosphäre in der die Belange der Familien, Kinder und Jugendlichen „Raum“ fanden. Wir bedanken uns bei den Pfarrgemeinden für die großartige Zusammenarbeit und hoffen auch in Zukunft auf dieses Angebot zurückgreifen zu können.

Schulsozialarbeit

an Koblenzer Gymnasien und der St. Franziskus Realschule Plus

Das Jahr 2020 war für die Schulsozialarbeit an den sieben Koblenzer Gymnasien und der St. Franziskus Realschule Plus durch zwei wichtige Ereignisse geprägt. Zum einen wurde zu Beginn des laufenden Schuljahres 2020/2021 die Stellenanteile aufgestockt. Je Schule stehen aktuell 14,6 Stunden pro Woche für die Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern zur Verfügung. Für das kommende Schuljahr ist eine weitere Aufstockung auf dann 19,5 Stunden anvisiert. Dies ermöglicht einen schnelleren, effizienteren Zugang zu professioneller Unterstützung.

Zum anderen zeigt sich ein weiterer wichtiger Aspekt, der sich auf das gesamte gesellschaftliche Leben und somit auch auf den Lebensbereich Schule enorm ausgewirkt hat, die Corona Pandemie. Für das Angebot der Schulsozialarbeit bedeutete dies die Notwendigkeit einer flexiblen Gestaltung der Unterstützungsangebote, um für die Hilfesuchenden - trotz den sich verändernden Einschränkungen - erreichbar zu bleiben. So wurden in den Zeiten des Lockdowns die offenen Sprechstunden in den Schulen durch Kontakte über Telefon, Email oder Video ersetzt.

Insbesondere während und nach den Schließungen der Schulen entstanden neue Schwerpunkte der Beratungen. Neben den üblichen Themen z. B. Mobbing, Medien, Schulproblematiken etc. waren die Organisation von Home-Schooling, das Erlernen von neuen Arbeitsstrukturen sowie die soziale Isolation eine große Rolle in den Beratungsgesprächen. Auch das Ferienprogramm wurde in diesem Jahr ausgeweitet. Das Team der Schulsozialarbeit bot erstmals eine Ferienfreizeit in den Sommerferien an, um die Eltern zu entlasten und den Schüler*innen eine unbeschwerte Zeit zu ermöglichen. Das tolle Wetter sorgte dafür, dass das Angebot ausschließlich und mit vollem Erfolg draußen stattfinden konnte. Leider musste die Herbstfreizeit auf Grund steigender Infektionszahlen abgesagt werden.

Student Counselling 2012-2020

Psychosoziale Beratung und Coaching für Studierende der WHU Otto Beisheim School of Management

Seit 2012 unterstützten wir die Studierenden der WHU Vallendar im Rahmen unseres Angebotes „Psychosoziale Beratung und Coaching“. In den regelmäßigen Sprechstunden vor Ort, oder über vereinbarte Termine konnten sich die Studierenden mit ihren Individuellen Anliegen an uns wenden. Darüber hinaus wurde in jedem Semester eine umfangreiche Seminarreihe zum Thema „Life-Study-Balance“ angeboten, sowie zu interessanten Diskussionsrunden eingeladen.

Im Jahre 2018 wurde die Beratungstätigkeit durch eine ausgebildete eigene Mitarbeiterin der WHU erweitert, gleichzeitig unser Zeitanteil reduziert. Trotz einer sehr fruchtbaren und vertrauensvollen Zusammenarbeit, beendete die WHU unser Engagement am 31.08.2020 aus strukturellen Gründen. Die Beratung wird jetzt ohne externe Partnerschaft von der Hochschule selbst durchgeführt.

Wir blicken auf eine schöne und erfahrungsreiche Zeit mit den Studierenden und den zuständigen Verantwortlichen der WHU zurück.

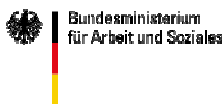
P. I. C. K. – gemeinsam zum Ziel

Der Caritasverband Koblenz e.V. hat das Projekt „P.I.C.K. – Gemeinsam zum Ziel“ im Projektverbund (vier Standorte) im Landkreis Mayen-Koblenz durchgeführt und war für die Umsetzung am Standort Weißenthurm verantwortlich. Das Projekt wurde gemäß dem gemeinsam erstellten Konzept durchgeführt.

Das Projekt fand von August 2015 bis Dezember 2020 statt. Die Maßnahme strebte gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in enger Zusammenarbeit/ Kooperation mit dem Jobcenter, den Unternehmen und den Einrichtungen eine Integration in den Arbeits-/Ausbildungsmarkt oder in Schulbildung an. Durch die Schaffung eines Angebotes an vier Standorten im Kreisgebiet war es ebenfalls möglich, die differenzierten Netzwerke der einzelnen Partner im Projektverbund optimal zu nutzen.

Als grundlegende Methoden griffen wir bei der Umsetzung auf die Einzelfallhilfe und die Gruppenarbeit zurück. Die Einzelfallhilfe bot die Möglichkeit, passgenau und individuell mit den Teilnehmenden zu arbeiten und schaffte bei Bedarf entsprechende Hilfe, die auch flexibel den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen der Teilnehmenden angepasst wurde. Die Gruppenarbeit half dem Einzelnen, seine sozialen Fähigkeiten durch sinnvolle Gruppenergebnisse zu erkennen, um persönlichen und gesellschaftlichen Problemen besser gewachsen zu sein.

Im Laufe des gesamten Projektes wurden 153 junge Erwachsene betreut. Von diesen wurden 78 erfolgreich vermittelt.



Bedarfs - Gemeinschaftscoaching

Projekt zur Integration in den Arbeitsmarkt für Bedarfsgemeinschaften

In 2020 wurde das Projekt BG-Coaching/Bedarfsgemeinschaftscoaching bereits im 3. Jahr von der Trägergemeinschaft der Komm-Aktiv aus Mayen und dem Caritas-Verband-Koblenz e.V. durchgeführt. In Mayen, Untermosel und den Rheindörfern Weißenthurm, Kaltenengers und Mülheim-Kärlich haben wieder 30 Kunden mit ihren Familien eine in ihrem Haushalt stattfindende Unterstützung und Begleitung erhalten.

Es ist besonders anzumerken, dass das Projekt sich den individuellen Problemlagen annehmen konnte und die jeweilige Fachkraft ein Beratungskonzept auf die jeweiligen Bedarfe der Einzelnen und ihren Bedarfsgemeinschaftsmitgliedern abstimmen und anbieten konnte. Zugangsvoraussetzung war, dass die Teilnehmer in den letzten 24 Monaten mindestens 21 Monate erwerbslos waren und sich Unterstützung durch ein persönliches Coaching vorstellen konnten. In den ersten Wochen des Jahres 2020 fanden die Info-Veranstaltungen für interessierte Kunden statt. Hier gaben die Fachkräfte des Projektes Einblicke in die Projekteinhalte. Die 30 Teilnehmerplätze waren zügig besetzt.

Die Teilnehmer und deren Familienangehörige konnten in den meisten Fällen von der Zusammenarbeit profitieren. Sie erhielten beispielsweise Unterstützung bei der Entschuldung, der Organisation einer ärztlichen/therapeutischen Versorgung, der Steigerung der Mobilität oder der Beratung in erzieherischen, schulischen und administrativen Angelegenheiten. Ferner wurden der Umgang mit Stress, Konfliktfähigkeit und die Kontaktgestaltung gefördert. In Summe trug diese Arbeit an den

Grundlagen zur Verbesserung der persönlichen und familiären Situation. Dies eröffnete schließlich einigen Teilnehmern der Maßnahme den Wiedereinstieg in Arbeit.

Dieses erfolgreiche Projekt wurde für das kommende Jahr verlängert und wird weiterhin durch das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie des Jobcenters Mayen-Koblenz gefördert.



Wie Sie diesem Kurzbericht entnehmen können, leistet die Ambulante Jugendhilfe mit ihren zahlreichen Maßnahmen wertvolle pädagogische und nicht zuletzt auch präventive Arbeit. Zur Ausfinanzierung unserer Arbeit sind wir ganz besonders auch auf Spenden angewiesen.

Bankverbindung:

Sparkasse Koblenz

IBAN: DE67 5705 0120 0046 0021 01

BIC: MALADE51KOB

Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Heußlein, Diplom-Pädagogin
Fachdienstleitung
Ambulante Jugendhilfe

Das Team der Ambulanten Jugendhilfe dankt allen Kooperationspartnern, zuweisenden Stellen und all jenen, für die und mit denen wir im Jahr 2020 zusammenarbeiten durften. Wir freuen uns darauf, auch in 2021 für Sie tätig sein zu können.



Ute Heußlein
Fachdienstleitung



Ulrike Bourry



Roland Gelautz



Hanna Scheuvens



Peter Hartmann



Simone Hekmat Fard



Marzena Szklarska



Thorsten Lemke



Anne Lotzer-Riehl



Maria Zinndorf



Michael Schiemann



Sophia Schüler



Tanja Stodtmeister